

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

denken über meinen Mangel an Haltung, an Würde und Reife steckten. Sicherlich haben diese Mittelsleute nicht wenig Schuld daran, wenn Mißverständnisse oder kleine Konflikte sich gelegentlich verschärften oder wenn sie Anlaß zu allerlei Vorurteilen oder Unterstellungen wurden. Bisweilen hatte ich den Eindruck, als ob sich diese kleinen Intrigen bis zu einer Art von Hexerei häuften. Alles, was ich sprach oder tat, wurde ihm geschäftig zugetragen, und ich war damals jung und unbekümmert und habe so sicher manches unbedachte Wort gesprochen und manchen unbedachten Schritt getan.

In solchen Zeiten war es dann beinahe wie eine Befreiung, wenn ich gelegentlich, bei Manometer neun- undneunzig oder zu besonders festlichen Anlässen, im Dienstanzuge zum Kaiser bestellt und von ihm unter vier Augen gründlich, aber wenigstens direkt heruntergepußt wurde. Dabei verstanden wir uns immer noch am besten. Und dabei konnte man bisweilen auch eine Lippe wagen.

Ein völlig harmloses Beispiel, das hierher gehören mag, zieht mir gerade durch den Sinn:

Ich war von jeher ein begeisterter Anhänger des Sports in jeder Form: Jagdreiten, Rennen, Polo u. s. w. Aber auch da gab es wieder Einschränkungen, Bedenken und Verbote. Richtig wie ein Wilderer kam man sich manchmal vor. So sollte ich weder Rennen noch Schlepjagden reiten — wegen der Gefahr. Aber gerade darum liebte ich diesen Sport.

Nun hatte ich mein erstes öffentliches Rennen im Berlin-Potsdamer Reiterverein hinter mir. Hoffentlich gab es keinen Krach als Nachspiel.